

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Allgemeiner Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Er scheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 60.

Samsstag, 26. Mai 1894.

30. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 22. Mai. Se. Kgl. Maje-
stät haben aus Anlaß des Ablebens des Tier-
gartenbesizers Johs. Mill dahier den Hinter-
bliebenen Allerhöchst Ihre Teilnahme aussprechen
zu lassen geruht.

Seine Majestät der König hat die
Stelle des Vorstandes der Landesgestüttskom-
mission in widerruflicher Weise dem Ober-
regierungsrat v. Fleischhauer beim Mini-
sterium des Innern übertragen und demselben
zugleich den Rang eines Regierungsdirektors
verliehen.

Stuttgart, 23. Mai. Eine öffentliche
Versammlung, welche gestern Abend im Bür-
germuseum auf Veranlassung der Volkspartei
gehalten wurde, war ziemlich gut besucht. Bau-
unternehmer Clesz eröffnete die Versamm-
lung. N.-L.-Abg. Galler sprach alsdann
über den von der Regierung dargebotenen
Entwurf der württembergischen Verfassung und
meinte, daß derselbe nach so langem Hoffen
fast lächerlich zu nennen sei, und daß, wenn
man diese Verfassungsrevision annähme, man
auf 30 Jahre hinaus jede Hoffnung auf wei-
teren Fortschritt aufgeben müsse (?). Die
Volkspartei will die Volkskammer und geht
nicht davon ab! (Anhaltender Beifall.) Rechts-
anwalt Schickler führt aus, daß angesichts
der Verfassungsrevision von einem Fortschritt
in Württemberg keine Rede sei. Der Ent-
wurf enthalte nichts, als ein Mißtrauens-
votum gegen das Volk. Die Regierung gebe
statt Brot einen Stein; man dürfe nicht wei-
ter in der Forderung zurückgehen, als nach
allgemeinem Stimmrecht und nach dem Ein-
kamersystem. Auf Abschlagszahlung seitens der
Regierung dürfe man sich nicht einlassen.
Friedrich Haußmann führt aus, daß ein
königl. Wort eingelegt sei; das müsse mit
vollwertigem Golde eingelöst werden; Mitt-
nacht biete Kupfer, Ölz Nidel (!). Von Chni
wird alsdann eine Resolution verlesen, des
Inhalts, „daß die Bürgerschaft Stuttgarts auf
ihrer Forderung einer gerechten Vertretung be-
stehe, deren Recht unbestritten sei; die Zu-
stimmung zu diesem Entwurfe aber würde sie
als eine Veründigung an den gemeinsamen
Interessen von Stadt und Land halten. Jede
Revision, welche die Privilegien im Landtage
behält, wird verworfen.“ Die Versammlung
stimmt unter lautem Beifall zu.

Stuttgart, 22. Mai. Die Hohen-
lohe'sche Praeservenfabrik Gerabronn
welche als Spezialitäten Rinderhaserml, Haser-
grüße und Gemüsepreserven (gedörte Ge-
müse) herstellt, ist auf eine Gesellschaft mit
beschränkter Haftung übergegangen und haben
sich hiebei außer zwei englischen Firmen die

Herren Geheimen Hofrat Colin in Stuttgart,
Domänenrat Mutschler und Bankdirektor Thor-
wort in Frankfurt a. M. beteiligt. Das
Stammkapital beträgt 500,000 Mk. Als Ge-
schäftsführer sind die Herren L. Jacob, C.
Lauber und J. Ursöld bestellt worden.

Magold, 22. Mai. Dekonom Bühler
aus Rothfelden wollte mit einem Paar Ochsen
auf den Altensteiger Markt fahren. Unter-
wegs wurden die Tiere störrig und der alte
Mann wurde von denselben derart getreten,
daß er bewußtlos liegen blieb; man hat wenig
Hoffnung für sein Leben. — Im Warther
Gemeindevald brannten etwa 8 Morgen Wald
ab. Der Brand soll durch eine Cigarre ent-
standen sein.

Heilbronn, 22. Mai. Heute Abend kam
Oberbürgermeister Hegelmaier hier an und
wird morgen sein Amt wieder antreten. Er
wird aber für längere Zeit einen Urlaub nehmen.
Den Mitgliedern des Kollegiums ließ Hegel-
maier dem Vernehmen nach mitteilen, daß in
dieser Woche eine Sitzung des Gemeinderats
nicht stattfinden, er wolle übrigens die Herren
schon jetzt davon in Kenntnis setzen, daß seiner-
seits alles früher Vorgefallene vergessen sei,
und er bitte, ihm vertrauensvoll entgegenzu-
kommen.

Heidenheim, 22. Mai. Gestern Nach-
mittag zog ein heftiges Gewitter von Süd-
westen nach Nordosten über unsere Gegend,
das außer starkem Regen und heftigem Sturm
leider auch Hagel brachte. Der Seegarter Hof,
Oberlochen, Ochsenberg, ferner Jang, Karlen-
hof und Wolföld wurden ziemlich stark be-
troffen. Besonders litt die Winterfrucht, vor
allem der Roggen, unter den Hagelkörnern,
die taubeneiergroß niederfielen.

Ulm, 24. Mai. Die öffentliche Unsicher-
heit wird hier immer größer. Noch ist der
Mörder nicht entdeckt und schon wieder wurde
die Einwohnerschaft heute früh durch die Mel-
dung von 2 schweren Einbrüchen aufgeschreckt,
die in der letzten Nacht vorkamen. In der
Bahnhofstraße wurde bei Kaufmann Jäger,
Cigarrengeschäft, eingebrochen und 400 Mark
gestohlen, ebenso bei dem Eisenhändler Abt
am Münsterplatz, wo die Hausthüre mit einem
Dietrich geöffnet, die Ladenthüre mit einem
Stemmeisen erbrochen und sämtliche Behäl-
tnisse und die Kasse im Laden ausgeleert wur-
den. Einer der Einbrecher, welcher sich mit
dem Augsburg'schen Zug entfernt hatte, wurde
heute früh in Günzburg von bayrischen Land-
jägern festgenommen. — Die Staatsanwalt-
schaft Ulm erläßt ein Ausschreiben, wonach
auf die Entdeckung des Mörders des Friseur-
lehrlings Müller von Staatswegen ebenfalls
1000 Mark Belohnung ausgesetzt werden.

Ulm, 22. Mai. Die bürgerlichen Kolle-
gien setzten in ihrer heutigen Sitzung eine
Belohnung von 1000 Mark auf Entdeckung
des Mörders des Friseurlehrlings Müller aus;
die weiteren Schritte wurden der Polizeikom-
mission bezw. dem Oberbürgermeister überlassen.
Die weitere Behandlung des Falles selbst ge-
schah in geheimer Sitzung. — Es ist dies
innerhalb 10 Jahren der 8. Mord in Ulm,
der unentdeckt zu bleiben scheint.

Neeresheim, 22. Mai. Gestern Nach-
mittag zwischen 4 und 5 Uhr entlud sich über
dem oberen Hartsfeld ein fürchtbares Gewitter,
das die schönen Erntehoffnungen vollständig
vernichtete. Auf den Feldern der Gemeinden
Ebnat, Elchingen, Dossingen, Dorfmerkingen,
Dehlingen und beiden Rissingen fiel der Hagel
in so kolossaler Menge, daß die Fluren heute
noch Eisfeldern gleichen; die Hagelkörner ge-
froren zu Eisstücken zusammen, und die Eggau,
die seit 1 1/2 Jahren auf hiesiger Marlung
kein Wasser mehr hatte, war plötzlich zum
reißenden Bach geworden und das Wasser
derselben führte Eisstücke von 1 m Länge,
50 cm Breite und 30 cm Dicke mit. Voriges
Jahr keine Ernte wegen der Trockenheit und
heuer keine Körnerernte wegen des Hagels;
es ist trostlos.

Berlin, 23. Mai. Der Bundesrat hält
heute eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung
steht u. A. eine Petition des Centralaus-
schusses für das dieses Jahr in Mainz statt-
findende elfte deutsche Bundeschießen betref-
fend zollfreien Einlaß von Waffen und Muni-
tion für die Teilnehmer an dem Bundes-
schießen.

Rundschau.

Berlin, 22. Mai. Wie der „Hannov.
Kourier“ meldet, soll sich der Kanzler Leist
durch Flucht nach Amerika der eingeleiteten
Untersuchung entzogen haben. — Redakteur
Zachau vom „Sozialdemokrat“ wurde heute
schon wieder verurteilt, und zwar zu 6 Mo-
naten, wegen Abdrucks eines alten, 1848 in
Bremen gedruckten Zeitungsartikels über Bour-
geoisie und Militär im Jahre 1848. Bei
der Verhandlung war die Öffentlichkeit aus-
geschlossen.

Bremen, 23. Mai. Nach Privatmel-
dungen ist unter der chinesischen Bevölkerung
Hongkongs eine pestartige Seuche ausgebro-
chen. Die Schiffe von Hongkong unterliegen
der Quarantaine.

Leipzig, 22. Mai. Postassistent Georg
Adolf August Ulrich, Postamt Dresdener-
Bahnhof-Leipzig, ist mit 180,000 Mark in

40 Geldbriefen am Sonntag flüchtig geworden. Er ist kräftig gebaut, hat rötlichblondes gelocktes Haar, rötlichblonden Schnurrbart. Er soll über Berlin geflüchtet sein. Die Kriminalpolizei recherchierte in sämtlichen Berliner Gasthöfen nach dem Flüchtling, ermittelte ihn jedoch nicht.

Colmar, 21. Mai. Zwischen dem ehemaligen Gasarbeiter Chrysostomus Adam und dessen 18jähriger Stieftochter war es wegen eines unsittlichen Ansinns Adams an das Mädchen schon wiederholt zu Streit gekommen. Wie die „Colm. Ztg.“ schreibt, warf der Unmensch während eines erneuten Streites am Samstag Mittag das Mädchen zum Fenster hinaus und feuerte dann mit einem Revolver zweimal auf dasselbe und verwundete es in Kopf und Rücken. Adam verwundete sich dann selbst durch mehrere Revolverschüsse und erhängte sich schließlich.

Tours, 21. Mai. Der Sturm am letzten Freitag verwüstete 30 Gemeinden; die Weinberge und Getreidefelder haben stark gelitten. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt.

London, 23. Mai. Daily News meldet, daß zwischen Oesterreich und Rußland über die Lage in Serbien Verhandlungen stattgefunden, um im Notfall gemeinsame Schritte zu übernehmen.

London, 21. Mai. Eine furchtbare Feuersbrunst suchte am 25. April die Stadt Hamilton auf den Bermuda-Inseln heim. Ein großer Teil der Dorfs und Festungsanlagen wurde zerstört und Hunderte von Gatling-, Hotchkiss- und Nordenfeld-Kanonen, 1600 Magazingewehre, 8000 Schwerter, 800 Bajonnette und zahlreiche ungefüllte Schrapnell-Geschosse gingen verloren. Als das Feuer sich den Hauptmagazinen näherte, wo große Mengen Pulvers und geladener Bomben lagern, fürchtete man für die ganze Stadt. Alle Einwohner ergriffen die Flucht, doch gelang es den Feuerleuten sowie den Matrosen und Seesoldaten der im Hafen liegenden Kriegsschiffe, den größten Teil der Sprengstoffe zu beseitigen. Gleichzeitig nahm der Wind eine andere Richtung, sodaß die Hauptgefahr abgewandt wurde.

Konstantinopel, 23. Mai. Simonides Mafjud ein hervorragender armenischer Notabler in Galata wurde von 3 Individuen überfallen und durch einen Revolverschuß, sowie durch Dolchstiche schwer verwundet. 2 Individuen wurden verhaftet und gaben als Motiv an, daß Mafjud Verrat an der Sache der Armenier geübt habe durch seine stete Nachgiebigkeit gegenüber der Regierung zum Nachteil der Rechte der Armenier. Mafjud galt als Vertrauensmann der Regierung in armenischen Angelegenheiten.

Washington, 23. Mai. Das Repräsentantenhaus ernannte eine Kommission zur Untersuchung der angeblichen Betrügereien bei Lieferung von Panzern für die Marine durch Haus Barnegie.

New York, 21. Mai. Die Städte Tyrone und Hollidaysburg in Pennsilvanien sind teilweise überschwemmt, die Einwohner erlitten große Verluste. Der Junittauflaß ist ausgetreten, die Saaten sind vernichtet. In Portstown stieg das Wasser in vielen Häusern bis zum 2. Stockwerk; viele Brücken sind zerstört, weitere Verheerungen werden befürchtet.

Buenos Aires, 23. Mai. Der diplomatische Zwischenfall zwischen Portugal und Argentinien hat Dank der geschickten Führung und Unterhandlungen durch den portugiesischen Geschäftsträger Vicomte Faria eine günstige Lösung gefunden. — Chile hat die Zahlung der Zölle in Gold angeordnet.

Lokales.

Wildbad, 24. Mai. Gestern abend 5 Uhr statteten Se. Majestät der König und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Pauline Sr. Durchl. dem Fürsten und Ihrer Hoh. der Fürstin v. Schwarzburg-Sondershausen, welche seit einiger Zeit zur Kur hier weilen, einen Besuch ab. Hierauf machten die hohen Herrschaften einen Spaziergang durch die Stadt und die St. Anlagen. Wie wir vernehmen, sprach sich Seine Majestät sowohl über die Verbesserungen und Verschönerungen unserer Badestadt, insbesondere auch die herrlichen, romantischen Anlagen, sehr anerkennend aus; der Prinzessin Pauline soll es ebenfalls hier sehr gut gefallen haben. Heute vormittag nahmen Seine Majestät der König im König-Karlsbad und die Prinzessin Pauline im großen Badgebäude (Fürstenbad) ein Bad. Um 10 Uhr besuchte Ihre Königl. Hoheit die unter dem Protektorat der Königin Charlotte stehende Kinder-Heilanstalt „Herrnhilfe“ und besichtigte unter Führung der Vorsteherin, Fräulein Hochstetter, die Einrichtung der Anstalt und den dieselbe umgebenden Garten, unterhielt sich sehr leutselig mit den Kindern und überreichte denselben kleine Geschenke. An der heutigen Frühstücks-Tafel nahmen der Leibarzt Ihrer Majestät der Königin, Dr. Landerer aus Stuttgart, und der Königl. Badearzt, Dr. Weizsäcker von hier teil. Heute Nachmittag 3 Uhr 45 Min. begab sich der hohe Besuch wieder nach der Residenz zurück. Am Bahnhof waren der Königl. Badekommissär, Hr. Oberst a. D. v. Karas und Hr. Stadtschultheiß Bäßner zur Verabschiedung anwesend.

Wildbad, 25. Mai. Unsere Kurliste weist in den letzten Tagen eine stattliche Zahl neu-angekommener Fremden auf, so daß begründete Hoffnung auf eine recht gute Badesaison unsere hiesige Geschäftswelt belebt. Die großen Aufwendungen, welche in letzterer Zeit wieder auf die verschiedenen Gebäulichkeiten und Lokalitäten sowohl von Seiten der Stadt und des Staats als auch von privater Seite gemacht worden sind, dürfen auch wohl eine recht gute Saison-Einnahme im Gefolge haben. Die Stadt erbaut gegenwärtig u. A. ein zweites Wasserwerk mit ca. 8 Atmosphären Hochdruck, das auch die höchst gelegenen Punkte unserer reizenden Badestadt mit einem Ueberfluß des herrlichsten Bergquellwassers versieht; auch wurde dieses Frühjahr die Müllabfuhr in gleicher Weise, wie sie in größeren Städten stattfindet, neu geregelt.

Unterhaltendes.

„Aneinander gekettet.“

Amerikanischer Kriminalroman v. D. Ellendorf

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Jefferson!“ rief Arthur verwirrt.

„Ja,“ erwiderte der Freund außer Athem. Ich beobachtete Dich seit den letzten fünf Minuten; was hattest Du vor?“

„Wieso — nichts!“

„Ah, was ich heute Morgen in New-York erfahren, bestätigt sich also!“

„Was sagt man?“

„Die Blätter haben bereits Deinen Tod bis in die Einzelheiten gemeldet.“

„So, nun dann wirst Du einsehen, daß ich nicht mehr leben darf,“ erwiderte Arthur, „ich muß mich töten —“

„Warum — nur um den Blättern die Mühe zu sparen, ihren Bericht zu widerrufen?“

„Man wird sagen daß ich zurückschreckte, als —“

„Ah, ist es das? Ein Mensch muß nach Deiner Ansicht also zum Narren werden, weil die Blätter einen Bericht in dem Sinne brachten? Das ist ja ganz abjurd mein Junge, doch — warum solltest Du Dich einschließen?“

Arthur überlegte, er sah eine Möglichkeit, zu leben, aufzudämmern. „Ich bin ruiniert,“ erwiderte er traurig.

„Darum also — nun, mein Freund, so sage ich Dir, daß Du ein Narr bist. Ruiniert! Sicher ist es ein Unglück, aber ein Mann wie Du muß nicht verzweifeln. Ueberhaupt so ganz ruiniert, wie Du glaubst, bist Du jedoch noch nicht, denn ich habe ein Einkommen von 200 000 Dollars.“

Zweimalhunderttausend Dollars —

„Ja, ich habe mein Vermögen in Land angelegt und erhalte sechs Prozent.“

Arthur wußte, daß sein Freund in guten Verhältnissen stand, allein, daß er so reich war, ahnte er nicht.

„Ich hatte einst weit mehr, Jefferson,“ sagte er, aber ich ah doch seit 24 Stunden keinen Bissen.“

„Und Du sagtest mir das nicht gleich! Aber — es ist wahr, Du bist in keiner beidenswerten Lage — komm nur gleich mit mir!“

Bei diesen Worten führte er seinen Freund in das gegenüberliegende Hotel.

Stratton gestand sich, daß er in einer unaussprechlich lächerlichen Situation überrascht worden war, denn ein Mensch, der wirklich die Absicht hat, sich zu erschließen, läßt sich durch nichts abhalten, er feuert die Waffe ab, anstatt sie zu verbergen. Aber Jefferson war der einzige wahre Freund unter den vielen, die Arthur hatte, und er war überzeugt, daß dieser ihn niemals durch den geringsten Vorwurf kränken würde. Kurz darauf saßen die beiden Freunde an wohlbesetzter Tafel, bei welcher der feurige Wein Arthurs Laune bald wieder hob.

Er teilte Jefferson Alles mit, die Schrecken der letzten 24 Stunden, die verzweiflungsvolle Nacht im Hotel und die Enttäuschung im Leihhause. Dann ergriff er beide Hände Jeffersons, presste sie mit dem Ausdruck tiefsten Gefühls und sagte: „Du hast mich gerettet! Du bist ein Freund! Der einzige, den ich auf dieser Welt gefunden, — mein Bruder!“

Beide unterhielten sich über zwei Stunden lang. „Komm,“ sagte Jefferson, entwerfen wir einen Plan. Du wünschtest von hier für einige Zeit zu verschwinden. — das sehe ich ein. Heute Abend mußt Du einige Zeilen an die New-Yorker Presse richten und morgen nehme ich Deine Angelegenheit in die Hand, denn das ist eine Aufgabe, die ich sehr gut erledigen kann, obgleich ich noch gar nicht weiß, in welchem Zustande Deine finanziellen Verhältnisse sich befinden. Trotzdem aber werde ich Manches aus dem Schiffbruch retten, denn — wir haben Geld, siehst Du — und dann läßt sich mit Gläubigern gut reden.“

„Aber, wohin soll ich mich wenden?“ fragte Arthur, den der Gedanke, allein zu sein, schreckte.

„Was? Nun, Du kommst mit mir nach Alexandria, nahe bei der Stadt habe ich eine Wohnung. Weißt Du nicht, daß ich

verheiratet bin? Ah, mein Freund, es gibt keinen glücklicheren Sterbenden in der weiten Schöpfung wie ich! Ich heiratete aus Liebe die schönste, liebendwürdigste und beste Frau auf der Welt! Du sollst unser Bruder sein. Aber komm, wir nehmen jetzt einen Wagen und verlassen das Hotel."

Niemand unterbrach Mr. Blant. Efferrett überlegte, während er aufmerksam horchte und zugleich sich fragte, woher Mr. Blant alle die Informationen erhalten haben könne. Wer hatte die Biographie Strattons geschrieben? Als er hin und wieder einen Blick auf die Blätter warf, bemerkte er, daß ihr Inhalt von verschiedenen Handschriften bedeckt war.

"Annie Samson," fuhr Mr. Blant fort, "war Mrs. Jefferson geworden durch die Fügung des Zufalls, aber, entgegen der Meinung ihres Gatten, liebte sie ihn durchaus gar nicht. Sie war die Tochter eines armen Schulmeisters in Williamsport, der froh gewesen wäre, wenn er sie die Stellung einer Gouvernante oder Lehrerin einst hätte einnehmen sehen, während es ihr noch nicht genügte, die Herrin auf einer der schönsten Besitzungen in der Union geworden zu sein. Obgleich von allem Luxus, dem Reichthum zu gewahren im Stande, der Erfüllung jeden Wunsches Seitens eines sie abgöttisch verehrenden Gatten sicher, geachtet und geliebt von Allen, die sie kennen lernte, war sie dennoch nicht zufrieden. Von dem ersten Tage an, an welchem sie Jefferson sah, empfand sie gegen ihn die größte Abneigung, die, obgleich sie dieselbe als größtes Geheimnis bewahrte, mit jedem Tage wuchs. Sie hielt ihn für gewöhnlich, roh und abstoßend und die Einfachheit seines Wesens für Beschränkung und konnte nichts in ihm entdecken, was ihrer Zuneigung und Bewunderung sich zu erfreuen nützlich gewesen wäre. Wenn er sprach, hörte sie es kaum, da sie entschieden überzeugt war, daß er nur etwas Gewöhnliches sagte und war von seiner Liebe und Treue nur unangenehm berührt. Ein Mann ist geboren, um zu befehlen, nicht um zu gehorchen, er soll der Herr, aber kein Sklave sein, dachte sie, und es gab Stunden, in denen sie unter Thränen bereute, Jefferson geheiratet zu haben. Aber nur das Gespenst der Armut hatte sie dazu getrieben, in die Verbindung mit Jefferson zu willigen und jetzt wünschte sie entfliehen zu können, um ungehindert Zerstreuungen nach ihrem Wunsch und Geschmack zu suchen. Aber das zu thun verbot ihr die Klugheit,

denn am Tage ihrer Vermählung wünschte Jefferson die Summe von 500 000 Dollars ihr sofort verfügungsfrei zu überweisen, wovon er jedoch auf die Einsprache des Vaters seiner Annie schließlich absah, trotzdem er darauf bestand.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— „Der ewig blaue Himmel“ lacht in Griechenland über eine Städte des Glends. Das Erdbeben schüttelt Städte und Dörfer zusammen. Bis 17. Mai ereignete sich in kurzer Zeit 350 einzelne Stöße. Aus Athen wird geschrieben, daß die Bevölkerung aus der Angst nicht mehr herauskommt. Der Erdboden wird fortwährend erschüttert und die Telegramme von auswärts melden ein Unglück nach dem andern, eine Katastrophe nach der andern. Die Stadt Atalanti und die umliegenden Dörfer sind vom Grund aus zerstört; von 3000 Häuser sind kaum 300 stehen geblieben, und selbst bei diesen zeigen die Wände von oben bis unten gehende Risse. Die Zahl der Todten übersteigt 300 und die der Verwundeten wird auf über 1000 geschätzt. Von allen Seiten kommt Hilfe, in Form von Geld, Kleider, Nahrungsmitteln, Zelten u. s. w. Regierung und private Wohlthätigkeit arbeiten Hand in Hand, um den Verunglückten und Obdachlosen zu helfen; aber das Glend ist so namenlos groß, daß nichts destoweniger Manche der von der Katastrophe betroffenen sich in der bittersten Not befinden.

— Der Gefahr, durch Silberdollars erdrückt zu werden, entkamen mit knapper Not mehrere Beamte der Münze zu Philadelphia. Sie hatten den Auftrag, eine große Summe Geldes nachzuzählen, die seit Jahren in einem Gewölbe des Münzamts aufgespeichert lag. Bei der Oeffnung des Gewölbes zeigte sich, daß die Säcke, in denen die Silberstücke verwahrt wurden, vermodert waren und auseinander fielen, sobald man den Versuch machte, sie aufzuheben. Als einer der Beamten mit Mühe sich auf das Gebirge von Geld hinaufarbeitete, um die losen Stücke zu sammeln, platzte eine ganze Reihe von Säcken und plötzlich setzte sich die ganze Masse der Geldstücke in Bewegung, sodaß die in dem Gewölbe befindlichen Leute sich nur mit Mühe retten konnten. Der Sturz der Geldstücke, die eine Summe von 2 Millionen Dollar ausmachten, erschütterte das ganze Gebäude.

Ueber 1000 deutsche Aerzte welche Apotheker A. Flüggé's Myrrhen-Crème*) probirt, haben sich in unerkenntlichster Weise über die

Wirkung dieses nach einem patentirten Verfahren hergestellten Salbe bei Hautleiden aller Art, Geschwüren, Wunden zc. geäußert! Welches andere Mittel kann sich gleicher Erfolge rühmen? Erhältlich in Dosen à M 1. — oder Tuben zu 50 Pfg. in allen Apotheken.

Meine Frau litt seit 8 Jahren an einem und erst vor kurzem aufgeklärten Uebel und suchten wir anfangs bei den hiesigen Aerzten um Hilfe, aber leider ohne jeden Erfolg. Da die Schmerzen zeitweise (welche sich durch die ganze Brust nach dem Rücken hin zusammen zogen, verbunden mit einem starken Frostfieber) so heftig austraten, daß die Leidende tagelang das Bett hüten mußte, so wandten wir uns auf verschiedenes Anrathen im vorigen Jahre, November, an den homöopath. Arzt Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf. Derselbe konstatierte das Uebel als Herzleiden und war meine Frau durch dessen Behandlung von dieser schmerzhaften Krankheit binnen 3 Wochen vollständig geheilt. Nächst Gott kann ich leztgenanntem Herrn nicht genug für diesen glücklichen Erfolg dankbar sein und wünsche aufrichtigen Herzens, daß erwähntes Zeugnis noch viele Leidende veranlassen möge, sich an den homöopathischen und praft. Arzt Herrn Dr. med. Bollbebing in Düsseldorf zu wenden.

Bejel, den 17. Januar 1894.

W. Fangmeier.

Magenbeschwerden,

schwache Verdauung, Appetitlosigkeit zc. quälten mich viele Jahre. Auf Wunsch bin ich gern bereit, Jedermann unentgeltlich mitzuteilen, wie sehr ich daran gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters davon befreit worden bin. F. Koch pens. Kgl. Förster, Bellerfen, Kr. Hörtz

Willst du jugendfrisches Aussehen, schönen Teint erzielen, so wasche Gesicht, Hals, Hände, überhaupt den Körper mit der vorzüglichen Doering's Seife mit der Eule. Etwas Besseres und zugleich Billigeres für die Toilette wirst du nirgends finden. Doering's Seife mit der Eule ist in Qualität und Wirkung die Königin der Toiletteseifen und für 40 Pfg. erhältlich in Wildbad bei H. Geld, Fr. Schmelzle, Engros-Verkauf: Paul Weiß & Co., Stuttgart.

Unübertroffen in Feinheit und Milde und seit zwölf Jahren bewährt. Holländ. Tabak 10 Pfd. lose in Beutel fco. 8 M. nur bei B. Becker in Seesen a. Harz.

Tuch- und Buginstoffe à M. 1.75 pr. Meter.
versenden in einzelnen Metern direct an Jedermann.
Erstes Deutsches Tuch-Versandgeschäft
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Fabrik-Depot.
Muster umgehend franko.

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Wildpret-Akkord pro 1894/95.

Der heurige Ertrag aus der Königlichen Jagd auf hiesiger Markung wird zum Nutzen der hiesigen Stadtkasse im Wege des schriftlichen Aufstreichs zum Verkauf gebracht.

Die Angebote für das Kilogramm der einzelnen Gattungen Haarwild: Rehwild und Rothwild sind verschlossen unter der Aufschrift: „Gebot auf den Wildpretanfall aus der Königlichen Jagd Wildbad“ bis

Freitag, den 1 Juni d. J., vormittags 11 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, woselbst zu derselben Stunde die Eröffnungsverhandlung stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können. Die Auswahl unter den Bietenden wird sich ausdrücklich vorbehalten. Das Angebot gilt ab hier. Die Verkaufsbedingungen können am dem Rathaus eingesehen werden.

Den 23. Mai 1894.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Das Holz- und Grassammeln in den verhängten Distrikten der Stadtwaldungen ist bis auf Weiteres verboten. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

Den 25. Mai 1894.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Ein ordentliches

Mädchen

welches das Kleidermachen erlernen will, wird angenommen.

Wo? sagt die Redaktion d. Bl.



W i l d b a d.

Weg-Sperre.

Wegen Legens einer Wasserleitung zur hiesigen Papierfabrik ist der sog. **Immen-Weg** von der Brücke unterhalb des Schlossermeister Pott'schen Hauses, an der Villa Marguerite vorbei, bis zum Bahnhof-Uebergang, vom **Donnerstag**, den 31. d. M. ab, auf 14 Tage für Fuhrwerke (auch Handarren) **gesperrt.**

Den 24. Mai 1894

Stadtschultheißenamt:
B ä n n e r.

Stollwerck's Herz Cacao

hoher Gehalt an Eiweiss,
Theobromin und Aroma
daher stärkend, anregend
und wohlschmeckend.

Überall käuflich!
Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig.

MAGGI'S Suppenwürze ebenso Maggi's Fleisch-Extract in Portionen sind frisch eingetroffen bei **Gust. Hammer.**
Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Gicht- und Rheumatismuskranken sei hiermit der in den weitesten Kreisen rühmlichst bekannte

Anker-Bain-Expeller

in empfehlende Erinnerung gebracht. Dies vollstündliche Hausmittel ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung bekannt und bei Allen, die es gebraucht haben, sehr beliebt, sodas es keiner besondern Empfehlung mehr bedarf. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche zu haben in den meisten Apotheken. Man achte aber auf die Fabrikmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten „Anker“ versehenen Flaschen sind echt.



Lieben Sie

einen schönen weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:

Bergmann's Lilienmilchseife

von **Bergmann & Co.** in **Dresden-Radebeul.**

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

Bestes Mittel gegen Sommerprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten. à Stück 50 Pfennig bei Apotheker **Dr. C. Mezger** und **Gottlob Rometsch.**

1893er Wein



Garantie für Reinheit, von 20 Liter an, zu 35 und 40 Pfg. 1892er **Schiller**, setzt dem Verkauf aus

Fr. Weber, Privatier.

— Muster am Fass. —

Keinen Kindern gibt man heute nur noch

Muller's sterilisirte Kindernahrung

in Glasflaschen.
D. R.-P. 66767.

In vielen Krankenhäusern und Kliniken täglich im Gebrauch und von hervorragenden Aerzten allgemein verschrieben. — Kuhmilch allein ist für die Kinder oft gefährlich, daher sollte stets **Muller's sterilisirte Kindernahrung** beigelegt werden. — Flaschen à Mk. 1.25 in den Apotheken oder durch **Muller & Co.,** Freiburg i. B.

Sonntag den 27. Mai Kath. Gottesdienst

morgens halb 8 Uhr.
Kath. Stadtpfarramt.

Stelle-Gesuch.

Ein gebildetes Mädchen, der französischen Sprache mächtig, im Nähen, Bügeln u. s. w. erfahren, sucht Stelle als **Bonne, Kindermädchen** oder auch **Zimmermädchen** bei einer Herrschaft.

Nähere Auskunft erteilt die Redaktion d. Bl.

4000 Mark Pflög- schafts-Geld

liegen gegen gefehliche doppelte Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Wilh. Großmann,
3. gold. Löwen.

Kochherd,

transportabel, mit Kupferschiff ist billig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Schwetzi- ger Spargel

Ia. Qual. Stangen per 5 Kilo-Postkorb Mk. 6.— und per 3 Kilo-Korb Mk. 3.75 franko, Paq., gegen Nachnahme oder Einzahlung.

J. Köfel, Schwetzingen (Bad.)

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet

Plüss-Stauffer-Kitt.

Gläser zu 30 und 50 Pfg. in Wildbad bei **Chr. Wildbrett.**

Kein Hustenmittel

übertrifft die **Salus-Bonbons.** Erhältlich in Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 Mk. bei Conditior **Vindenberger.**

Asthma

(Atemnot)

findet schnelle und sichere Aenderung beim Gebrauch der **Salus-Bonbons.** In Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 Mk. bei Conditior **Vindenberger.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 66 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg. u. 5 Mk.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreiss. — Bei Beträgen von mind. 75 Mk. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

